

Drei Fragen an ...

Dilek Kolat (SPD): *seit 2001 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin
von 2011-2016 Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen
von 2014-2016 Bürgermeisterin von Berlin
seit Dezember 2016 Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung*



Quelle: SenGPG

Die Situation Alleinerziehender in Berlin sowie auch unser Job-Coaching-Projekt liegen Ihnen besonders am Herzen. Warum haben Sie sich der Problematik der Alleinerziehenden und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf so ausdrücklich angenommen?

Als Gleichstellungssenatorin geht es für mich darum zu schauen, wie die Lebenswirklichkeit für Frauen aussieht und wo die brennenden Alltagsprobleme sind. Berlin ist die Stadt der Alleinerziehenden. Während im Bund jede fünfte Familie eine Ein-Eltern-Familie ist, ist es in Berlin jede dritte. 90 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen, die sich oft in einer prekären sozialen Situation befinden, welche wiederum durch die schlechte Zahlungsmoral der Väter beim Unterhalt noch verstärkt wird.

Es muss darum gehen, Alleinerziehende dahingehend zu unterstützen, dass sie nicht abgehängt werden. Sei es finanziell, sozial, aber auch beruflich. Der Senat hat bereits 2016 ein Gesamtkonzept zur Unterstützung von Alleinerziehenden beschlossen und zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht, wie flexible Kinderbetreuung und individuelles Coaching. Das Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende ist ein wichtiger Teil dieses Konzeptes und sehr erfolgreich, wenn es um die Wiedereingliederung alleinerziehender Frauen ins Erwerbsleben geht.

Welche Maßnahmen sind von Ihnen resp. dem Berliner Senat in dieser Legislaturperiode konkret geplant, um Alleinerziehende in ihrer besonderen Situation weiter zu unterstützen?

Der neue Senat setzt in Bezug auf die Situation Alleinerziehender da an, wo der alte Senat aufgehört hat und entwickelt die Maßnahmen des 2016 beschlossenen Gesamtkonzeptes weiter. Da geht es insbesondere darum, Anlaufstellen in den Bezirken zu schaffen, welche Angebote für Alleinerziehende bündeln. Aber auch die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums gehört dazu.

Auf Bundesebene setzt sich Berlin dafür ein, dass die Leistungen aus Unterhaltsvorschuss und Kindergeld nicht weiter auf die SGB II-Leistungen angerechnet werden. Und es werden die Voraussetzungen von Chancengerechtigkeit in der Arbeitswelt verbessert und zusätzliche Zugangs- und Qualifizierungsangebote geschaffen. Da ist dann auch wieder das Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende gefragt.

Wenn Sie an die Zukunft denken, welche Vision haben Sie für das Leben und Arbeiten Alleinerziehender in der Metropolenstadt Berlin?

Ich möchte, dass Alleinerziehende in eine deutlich bessere Lebenssituation kommen. Alleinerziehend sein soll zukünftig kein erhöhtes Armutrisiko mehr sein. Ich arbeite hart dafür, dass wir als Stadt der Alleinerziehenden bundesweit mit gutem Beispiel vorangehen und eine Stadt für Alleinerziehende werden!

Das Projekt „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.